

OG persönlich

Eberhard von Krosigk zum 75. Geburtstag

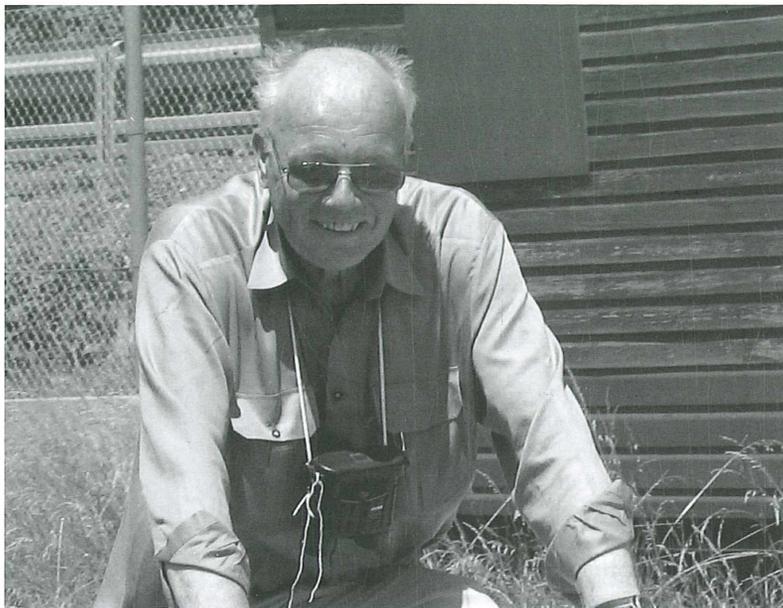


Foto: Ursula Köhler

Egal ob im Februar bei steifem NNW und knöcheltiefem Nassschnee oder im Juli bei schwülen 33 Grad und aufziehendem Gewitter – wenn man Eberhard von Krosigk bei nachlassendem Licht in den letzten Abschnitt seiner ziemlich genau 20 Kilometer langen Zählstrecke durch das Ismaninger Teichgebiet einlaufen sieht, dann glaubt man das mit dem Fünfundsiebzigsten einfach nicht. Dennoch ist es so, weshalb Verf. gerne dem Wunsch des Vorstandes der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern nachkommt, den Jubilar ausführlich zu würdigen.

Geboren 1932 in Anhalt, verbrachte Eberhard von Krosigk seine Jugend in Westfalen, wo er zusammen mit Heinz-Otto Rehage (später Biologische Station Heiliges Meer) den Naturwissenschaften regelrecht und lebenslang verfiel. Nach dem Studium ging er nach München und begann bei Siemens neue Telefonsysteme zu entwickeln. Gleich 1959 trat er der OG Bayern bei und schlug hier sofort Wurzeln, bereiste damals aber auch alle Kontinente mit Ausnahme von Antarktika.

Vor Ort war er mit Einhard Bezzel und ande-

ren Protagonist der Internationalen Vogelzählung in Bayern (dazu stieß er damals noch bei Walter Wüst in die gehende Verf., der so neben den Vogelzählern auch den Jubilar kennenlernte). Um die Bedeutung des Ismaninger Teichgebietes gerecht zu werden, erweiterte Eberhard von Krosigk bereits 1967 den üblichen Zählmonatlicher Zählungen zwischen März und März und zählte zusätzlich das Sommerhalbjahr im Zwei-Wochenrhythmus. Dem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1991 heute erfasst er die Gesamtbestände des großen Gebietes sogar allwöchentlich.

Was er mit dieser großen Kontinentalen Sorgfalt seit bald fünf Jahrzehnten für die Wasservögel und das Gebiet noch ausführlich aufgezeigt werden soll als sein ornithologischer Hauptberuf herausstellen. Weil sie durchaus relevant scheint, wollen wir vorher kurz die physische und mentale Lebensleistung des Jubilars untersuchen. Wie es ihm zusteht, wird dabei gemessen und

Allein seit 1988 ist Eberhard von Krosigk zählend alljährlich mehr als eintausend Kilometer marschiert. Seit 1960 wird man eine volle Umrundung der Erde zu Fuß und zwei weitere mit dem Pkw annehmen dürfen, wobei langjährig betreute Zählstrecken an den Stauseen der Mittleren und Unteren Isar noch gar nicht berücksichtigt sind. Wahrhaft schwindelerregend sind aber die dabei zusammen kommenden Gesamtzahlen: Aus 52 Zählungen ergeben sich je Kalenderjahr etwa 800 000 Wasservögel. Vorsichtig hochgerechnet, dürfte er weit mehr als 20 Millionen Mal einen Wasservogel im Fernrohr erfasst, auf die Klaviatur seiner sechs Zähluhren getippt und in seine Dateien übernommen haben.

All dies war ihm aber nicht Selbstzweck. Die streng wöchentliche Erfassung aller Wasservögel folgte vielmehr seiner Erkenntnis, dass die Sommerbestände der mausernden Wasservögel innerhalb weniger Wochen um den Faktor zehn zu- und kurz danach wieder abnehmen. Nur eine engmaschige Zählreihe erlaubt deshalb eine präzise Bestimmung von Lage und Höhe der Mausergipfel und damit den langjährigen Vergleich.

Einiges spricht dafür, dass es diese lückenlose Konstanz seiner Zählreihen war, der die Teichkette am Speichersee vielleicht sogar ihr Weiterbestehen verdankt. Keiner unter uns Ismaninger Beobachtern hat 1994 bemerkt, dass die Mauserbestände vieler Wasservogelarten gegenüber dem Vorjahr dramatisch einbrachen. Erst seine alarmierenden Zahlen waren es, die zur Bildung der Ramsar-Arbeitsgruppe führten, die aktiv nach Auswegen suchte: Die vorgeschlagene und experimentell begleitete Extensivierung des Karpfenbestandes erwies sich als Königsweg, verloren gegangene Mauserplatz-Kapazität zurückzugewinnen. Ohne Extensivierung hätten die Teiche ihre ornithologische Bedeutung weitgehend eingebüßt. Da wohl auch ihre klärtechnische Funktion überholt war, hätte schlimmstenfalls

sogar ihre Stilllegung gedroht. So aber führte die ausführliche Dokumentation der Bedeutung der Teiche schließlich dazu, dass der Bayerische Naturschutzfonds die Teichkette für dreißig Jahre pachtete und damit als Mauserzentrum Mitteleuropas nachhaltig sicherte. Der unermüdliche Einsatz Eberhard von Krosigks hat entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen. Eberhard von Krosigk war neun Jahre Schriftführer der OG, bis er 1974 in den Beirat wechselte und „Vorstand der wissenschaftlichen Beobachtungsstelle“ im Ismaninger Teichgebiet wurde. In den folgenden zwanzig Jahren war er wesentlicher Datenlieferant und gleichzeitig Verfasser der Speichersee-Berichte 1974–1993 sowie einer Reihe weiterer Veröffentlichungen. Den Vertrag zwischen OG und Bayernwerk AG 1980 hat maßgeblich er vorbereitet. Daneben organisierte er das Absammeln und die Entsorgung der unvermeidlich anfallenden Botulismus-Opfer. Oft genug und ohne groß darüber zu reden erledigte er das auch allein mit zwei selbst gekauften Leichtbooten, die er bei Bedarf sogar aus den Fischteichen in den Speichersee tragen konnte. Was Wunder, dass nach Jahrzehnten im vollen Einsatz seine Erleichterung spürbar wurde, als der Abschied von diesem Amt erst einmal genommen war. An Rückzug aus seinem Gebiet hat er dabei freilich zu keiner Minute gedacht, und das war, wie oben berichtet, auch sehr gut so.

So gesehen mag es fast unbescheiden sein, sich jetzt auch noch zu wünschen, es möge ihm vergönnt sein, die Veröffentlichung seiner im Überfluss vorhandenen Daten weiter voranzubringen. Aber zunächst ist es an der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern und all seinen Freunden und Mitstreitern, den Jubilar zu seiner ungeschmälerten Freude und Kraft für weitere Mitarbeit zu beglückwünschen und ihm für seine hervorragenden Leistungen und Verdienste zu danken!

Peter Köhler